

Entwicklung der Selbstwahrnehmung im Kindesalter

Vertiefungsseminar Entwicklungspsychologie

WS 2010/11

Sarah Bernhardt

Begriffserklärung

- Das **Selbst**: Kombination von physischen und psychologischen Attributen, die für jedes Individuum einzigartig ist.
- **Selbstkonzept**: Die (eigene) Wahrnehmung des Selbst
- **Selbstwahrnehmung** (Ich-Bewußtsein): „Ich bin ich selber“. Erkenntnis, daß das Selbst sich von der Umwelt unterscheidet (also eigenständig ist).

Meta-kognitives Ich-Bewußtsein

(4-5 Jahre)

Permanenz

(3-4 Jahre)

Identifikation

(18-24 Monate)

Positionierung

(2-4 Monate)

Differenzierung

(0-2 Monate)

Verwirrtheit

*Stufenmodell von
Philippe Rochat*

Stufe 0: Verwirrung (0 Monate)

- Spiegel wird nicht als Objekt erkannt
- Die Umwelt geht im Spiegel weiter
- Spiegelbild als anderes Wesen interpretiert
- Unterscheidung zwischen Eigen- und Fremdstimuli



Stufe: 1 Differenzierung (0-2 Monate)

- Elementare wahrnehmungsbasierte Differenzierung zwischen Selbst und Umwelt
- Propriozeption: Wahrnehmung der eigenen Körperbewegung und -lage im Raum
- Spiegel wird nun als Objekt wahrgenommen und die Besonderheit der völligen Synchronizität der eigenen Bewegungen in der Reflexion bemerkt.



Stufe 2: Positionierung (2 – 4 Monate)

- Eigene Person in Relation zur Umgebung
- Verbindung zwischen den reflektierten Bewegungen und der eigenen Bewegung wird systematisch erkundet (also über die reine Wahrnehmung der Synchronizität heraus)
- Hier wird von einem ersten Verständnis des Spiegelbildes gesprochen.
- Wahrnehmung als eigenständiges Wesen, daß die Umwelt beeinflussen kann

Stufe 3: Identifikation (18 – 24 Monate)

- Erkenntnis der Beziehung von Spiegelbild und Selbst
- Erste Bezugnahme auf das Spiegelbild als „ich“
- Außenansicht des „von innen“ gespürten Körpers
- Beginn des Auftretens selbstbezogener Emotionen wie Stolz und Scham

Stufe 4: Permanenz (3 – 4 Jahre)

- Dauerhaftigkeit des Selbst
- Identität über Zeit und Raum
- Erkennen und Identifizieren in Bildern / Videos
- Nicht länger an zeitliche Synchronizität gebunden



Stufe 5: Meta-kognitives Ich-Bewußtsein (4 – 5 Jahre)

- Betrachtung der eigenen Person aus der Sicht anderer
- Grundlage des sozialen Verständnisses
- Entwickelte selbstbezogener Emotionen wie Stolz und Scham
- Erwachsenes Verständnis von Selbst und Umwelt

Implizites und explizites Ich

- Implizites Ich-Bewußtsein (Stufen 0 – 2)
 - Als notwendiges Voraussetzung für höhere Stufen
- Explizites Ich-Bewußtsein (Stufen 3 – 5)
 - Erkennen des eigenen Bildes

Testmethoden

- Spiegeltest: Verstehen des Spiegelbildes als synchrones Abbild und nicht als anderes Wesen
- Rougetest: Verstehen des Spiegelbildes als Abbild des eigenen Körpers
- Verzögerter Markierungstest: Verstehen der zeitlichen Permanenz

Darwin machte erste Spiegeltests mit einem Orang-Utan im Zoo
Gordon Gallup Jr. entwickelte daraus den Rougetest (1970)

1. Versuchsaufbau von Povinelli

- 42 Kinder von 2-4 Jahren, 3 Altersgruppen
- Kind beim Spielen mit 1. Experimentator, 2. filmt
- Pro Kind 5 Durchläufe des Spieles. Zur Belohnung Berührung des Experimentator durch Streichen über den Kopf
 - 1.+2. Durchgang zur Gewöhnung
 - 3. Durchgang plazieren des Stickers
 - 4.+5. Durchgang zur Kontrolle
- Wiedergabe des Videos: Kind wird vor einen Bildschirm gesetzt, Wartezeit durch Unterhaltungen zum vorherigen Spiel überbrückt (Insg. 3 Min.)

Ergebnisse 1. Versuch

- Keine Geschlechtsunterschiede.
- Alterseinfluß – Erfolgreiches Entfernen des Stickers beim Anschauen des Videos:
 - 2 Jahre - 0%
 - 3 Jahre - 25%
 - 4 Jahre - 75%

Analyse und Kritik

- Umplazierung und Zeitspanne könnte die Einordnung des Videos gestört haben.
- Video könnte in sich eine Ablenkung gewesen sein.
- Schamgefühl der Kinder bei Selbstbeobachtung
- Fehlen einer Gegenprobe (Spiegeltest, wenn Video nicht verstanden)
- Stärkere zeitliche Markierung als Hilfe für die jüngeren Kinder
- Gezielte Fragen / Hinweise als Hilfestellung

2. Versuchsaufbau

- 60 Kinder: 35 bis 58 Monate, 4 Altersgruppen zu je 6 Monaten à 15 Kindern
- Fotos beim Anbringen der Sticker auf ihrem Kopf, Hilfe durch zeitlichen Marker
- Anschließend Fotos gezeigt und bei Versagen Spiegeltest durchgeführt zur Kontrolle
- Hilfestellung durch standardisierte Fragen und genaues Zeigen

Ergebnisse 2. Versuch

| Alter | N | Foto | Spiegel |
|-------|----|----------------|-----------------|
| 35-40 | 15 | 13% (2) | 85% (11) |
| 41-46 | 15 | 60% (9) | 83% (5) |
| 47-52 | 15 | 80% (12) | 100% (3) |
| 53-58 | 15 | 93% (14) | 100% (1) |

| Alter | N | Sticker | korrekt | falsch |
|-------|----|---------|---------|----------------|
| 35-40 | 15 | 40% (6) | 40% (6) | 20% (3) |
| 41-46 | 15 | 53% (8) | 13% (2) | 33% (5) |
| 47-52 | 15 | 47% (7) | 33% (5) | 20% (3) |
| 53-58 | 13 | 70% (9) | 15% (2) | 15% (2) |

* Ein Kind wurde versehentlich nicht befragt, bei einem anderen war die Antwort unverständlich

- Signifikanteste Änderung zwischen der 1. und 2. Altersgruppe von 13% auf 60% Erfolg im Fototest
- Spiegeltest schon bei jüngsten VP erfolgreich
- Sticker auf den Fotos meist richtig erkannt

Ergebnisse 2. Versuch

| Alter | N | „ich“ | Name | beides | zeigen | Andere/nicht |
|----------|----|-----------------|----------------|--------|---------|--------------|
| 35-40 | 15 | 27% (4) | 40% (6) | 0% | 13% (2) | 20% (3) |
| 41-46 | 15 | 47% (7) | 40% (6) | 0% | 0% | 13% (2) |
| 47-52 | 15 | 80% (12) | 13% (2) | 7% (1) | 0% | 0% |
| 53-58 | 15 | 93% (14) | 0% | 0% | 0% | 7% (1) |
| erfolgr. | 23 | 44% (10) | 30% (7) | 0% | 9% (2) | 17% (4) |
| versagt | 37 | 73% (27) | 19% (7) | 3% (1) | 0% | 5% (2) |

- Fast alle Kinder, die nicht in der Lage waren, aus den Fotos eine Verbindung zu sich selbst herzustellen, konnten aber das, was sie sahen, korrekt wiedergeben.

Analyse und Zusammenfassung

- Offensichtlich große Fortschritte zwischen 3. und 4. Lebensjahr
 - „Autobiographisches Gedächtnis“
 - Verstehen der zeitlichen Abläufe
 - Identifikation mit Bildern des Selbst
- Jüngere Kinder haben noch kein Verständnis davon, wie aufgezeichnete Bilder mit dem Jetzt in Zusammenhang stehen

3. Versuchsaufbau

- 48 Kinder von 30-42 Monaten
- Aufbau analog 1. Experiment, aber Fernseher direkt am Spieltisch, so daß kein Ortswechsel stattfindet
- Vergleich der Reaktionen auf Live bzw. verzögerten Videos
- Systematische Befragung wie in Experiment 2

Ergebnisse 3. Versuch

- 62% der Echtzeit-Gruppe entfernten den Sticker
 - 10 von 14 Kindern bereits beim Anschauen des Videos
 - 4 erst bei Befragung durch Experimentator
- 37% der Gruppe mit verzögerten Bildern erfolgreich
 - Nur 2 von 9 Kindern bereits in den 2 Min. des Videos
 - 7 Kinder erst nach Hilfestellung durch Befragung.
- Erfolgsrate bei Echtzeit-Video war geringer als die Erfolgsrate vor einem Spiegel (andere Perspektive?)
- Erfolgchancen für zeitversetzte Gruppe höher als im 1. Experiment, aber ausschließlich aufgrund der Befragung.

Wissenschaftliche Einordnung der Ergebnisse

- Versuche von Povinelli (1996)
 - Schrittweise Entwicklung der Fähigkeit von Kindern, sich auf zeitversetzten Bildern zu erkennen
 - Unterschied zwischen Identifikation und Reaktion
- Theorie von Rochat (2003)
 - Fundierung in quantitativer Forschung
 - Erklärung für Selbstwahrnehmung von Erwachsenen

Anmerkungen

- Weitere Forschung nötig, um insbesondere die Stufen 4 (Permanenz) und 5 (Meta-kognitives Ich-Bewußtsein) weiter zu untersuchen
- Implizites Ich-Bewußtsein auch bei verschiedenen Tieren vorhanden, Stufe 3 nur bei wenigen hochentwickelten (Menschenaffen)

Literaturverzeichnis

Povinelli, D.J., Landau, K.R., Perilloux, H.K.: Self-Recognition in Young Children Using Delayed versus Live Feedback: Evidence of a Developmental Asynchrony. *Child Development* 67 (1996) S. 1540-1553

Siegler, R., DeLoache, J., Eisenberg, N.: Entwicklungspsychologie im Kindes- und Jugendalter. Spektrum Verlag Heidelberg (2008), Kap 11, S. 603-605

Rochat, P.: Five Levels of self-awareness as they unfold early in life. *Consciousness and Cognition* 12 (2003) S. 717-731

Mirror Test, gelesen 12/2010 auf: http://en.wikipedia.org/wiki/Mirror_test, Wikimedia Foundation.